

Wie durchlässig ist das FH-System Analyse und Erwartungen

Lorenz Lassnigg (lassnigg@ihs.ac.at)

Einführungsvortrag zum Symposium
„Durchlässigkeit an Österreichs Fachhochschulen“, FH-BFI Wien, 22.4.2004

Agenda

- **„Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen**
 - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
 - **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**
 - Internationale Bezüge
- **Ausblick, Themen zur Diskussion**

„Durchlässigkeit“: Bildungspolitik in Österreich?

Insgesamt: Tabuisiert?

- Wenig Priorität in Politik und Forschung
- Umstritten und wenig „Realitätsprüfung“
 - schwer zu fassen und Analysebedarf

FH-Sektor: „High expectations – mixed performance“

- Hohe Erwartungen
- Wenig operationalisiert
- Umsetzung unterschiedlich

Agenda

- **„Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen**
 - Zielsetzungen und Zielgruppen

”Durchlässigkeit“: Operationale Definition im FH-Review

<http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/9813/fh-review.pdf>

(1) Erweiterter Zugang zum Hochschulsektor

- **Chancengleichheit:** Geschlecht, sozial, regional
- Zugang **ohne Matura**, BMS und LehrabsolventInnen
 - Studienmöglichkeiten für **Berufstätige**

(2) Zugang zum Doktoratsstudium

- weniger Priorität

(3) „Nachqualifizierung“

- EU-Konformität von HTL-AbsolventInnen
 - Weiterbildung, „Lifelong Learning“

lassnigg@hs.ac.at

(4) International-Europäisch

Zielsetzungen und Zielgruppen:

(1) Zugang zur Hochschule

Zieldimensionen zwar angegeben ...

- **Chancengleichheit:** Geschlecht, sozial, regional
- Zugang **ohne Matura**, BMS und LehrabsolventInnen
 - Studienmöglichkeiten für **Berufstätige**

... aber, keine Zielwerte über Ergebnisse festgelegt

- **In welchem Ausmaß** sollen diese Ziele erreicht werden?
 - Woran soll die Zielerreichung **gemessen** werden?

lassnigg@hs.ac.at

Zielsetzungen und Zielgruppen: (2) Zugang zum Doktoratsstudium

Grundsätzlich möglich, aber **kein vordringliches Ziel**

- Reale Zugänglichkeit schwierig bewertet
- Bleibt hinter Erwartungen der Studierenden zurück

Befragungsergebnisse:

Wimmer 2000: **10-30%** der AbsolventInnen bekundeten Absicht
Hoyer/Ziegler 2002: Inanspruchnahme bei **5%** (entspricht Statistik)

Zielsetzungen und Zielgruppen: (3) „Nachqualifizierung“

Nachqualifizierung von **BHS AbsolventInnen**:

- 5% der Zugänge in FH-Studium

Weiterbildungsveranstaltungen „Lifelong Learning“

- Bisher eher geringe Bedeutung

Befunde:

Erhalter zwischen vereinzelt intensiver und keiner Aktivität
Ø Größenordnung 10-20 Stunden für 20-100 TeilnehmerInnen
2-50 punktuelle Veranstaltungen

Zielsetzungen und Zielgruppen: (4) International-Europäisch

Mögliche Problempunkte:

- Besondere Nischen und Bezeichnungen der Studiengänge
 - Größenordnung von Sektor und Einheiten
- Deutlicher Regionalbezug und regionale Streuung

Befunde:

Große Aktivität bei Auslandsaufenthalten (30%; v.a. Praktikum)
Studierende: Defizit *in*; Lehrende: Aktivität geringer, Defizit *out*
FH weniger gefördert als UNI (52% vs. 65%; mehr EU-Progr.)

Agenda

- „Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen
 - Zielsetzungen und Zielgruppen
- ANALYSE I: Maßnahmenorientiert

Maßnahmeorientiert: Typologie

(1) Studiengänge für **Berufstätige**, gemischte Studiengänge

- größere Bedeutung
- höhere Abbruchquoten

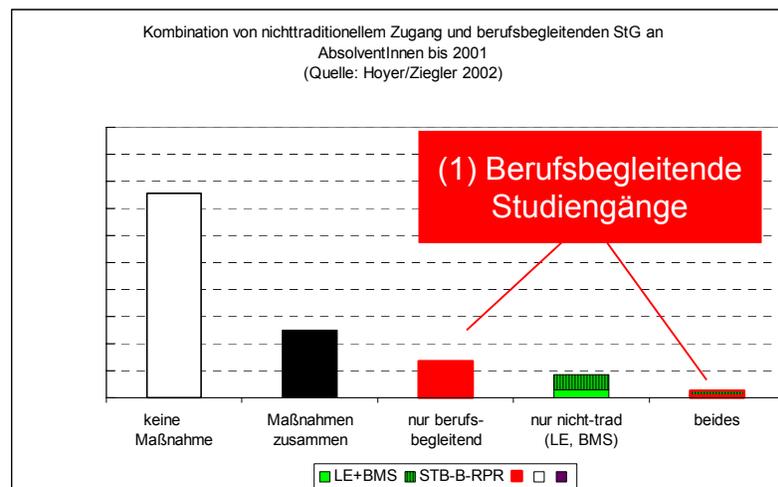
(2) Zugang **ohne Matura** (BMS, Lehrlingsausbildung)

- geringere Bedeutung, rückläufig
- formalisierte Zugänge nehmen zu, Anrechnungen ab

lassnigg@ihs.ac.at

Maßnahmeorientiert: Größenordnung

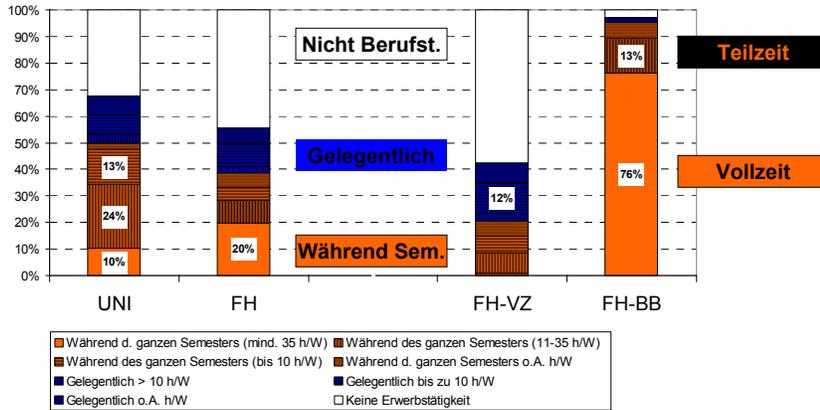
Kombination von nichttraditionellem Zugang und berufsbegleitenden StG an AbsolventInnen bis 2001
(Quelle: Hoyer/Ziegler 2002)



lassnigg@ihs.ac.at

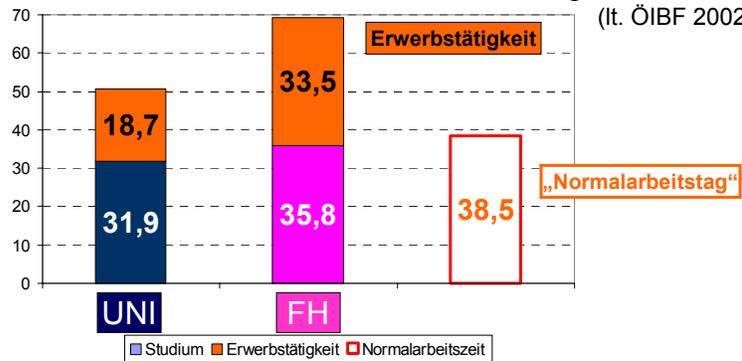
Maßnahmeorientiert: Berufstätige Studierende

Berufstätigkeit von Studierenden: UNI und FH in %
(Quelle: Wroblewski/Unger Sozialerhebung 2002)

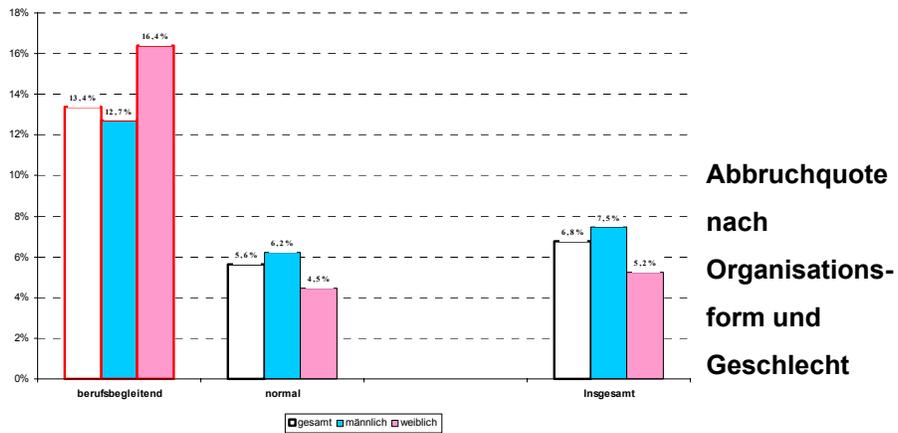


Maßnahmeorientiert: Berufstätige Studierende

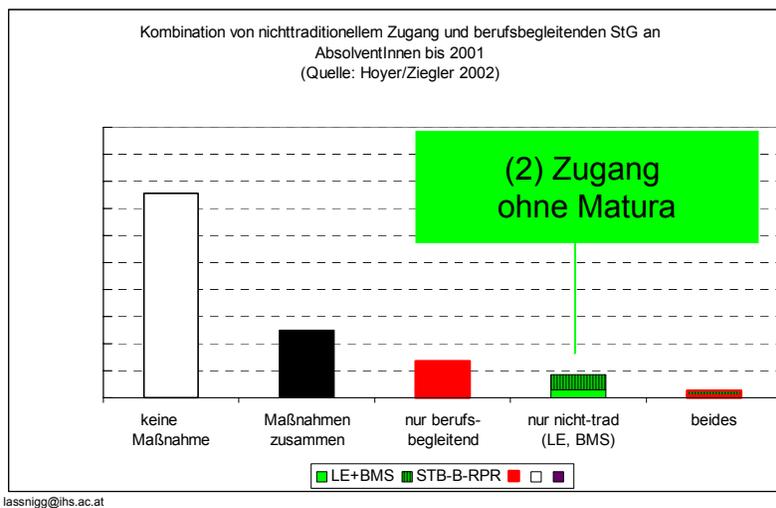
Durchschnittliche Arbeitsbelastung, in Stunden
(lt. ÖIBF 2002)



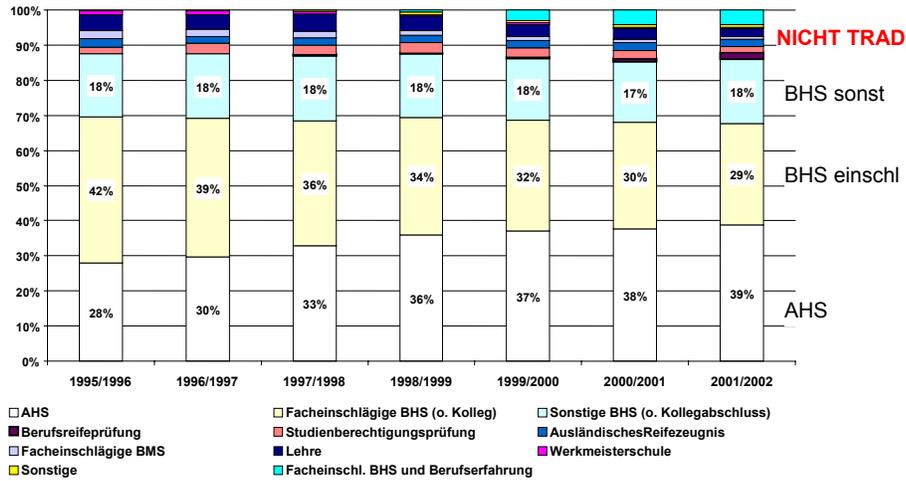
Maßnahmeorientiert: Berufsbegleitende Studiengänge



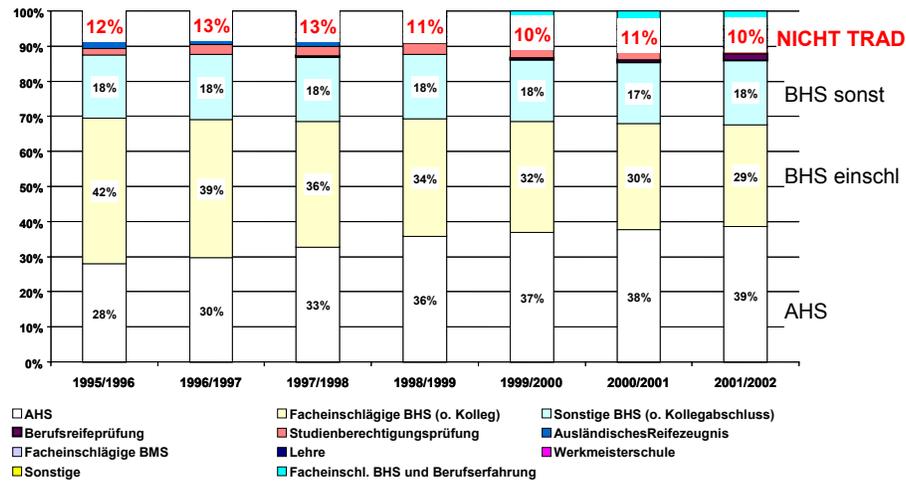
Maßnahmeorientiert: Typologie



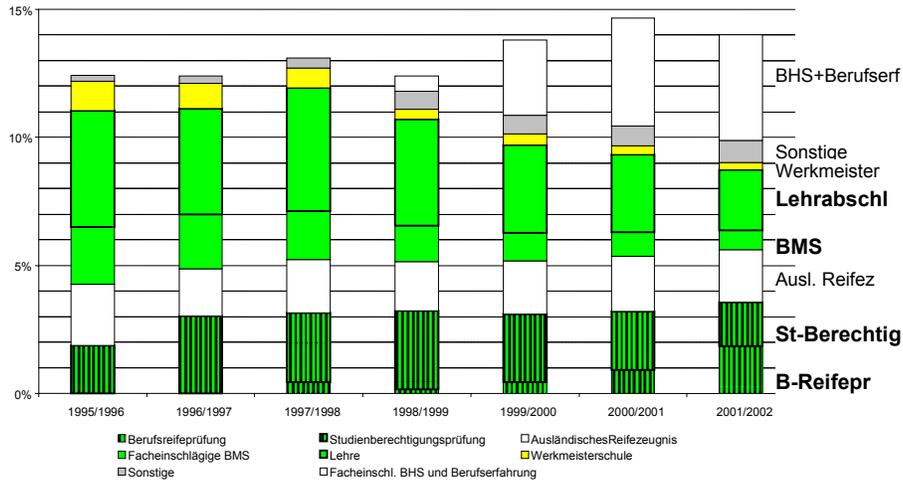
Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



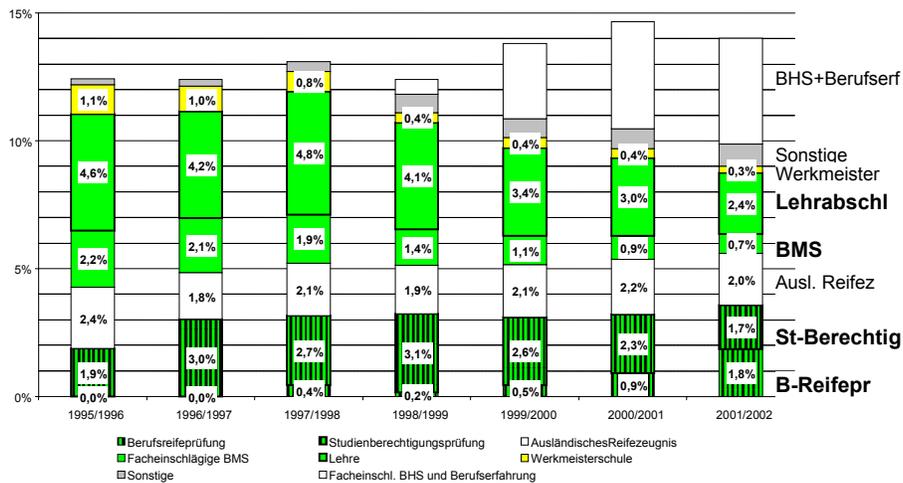
Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



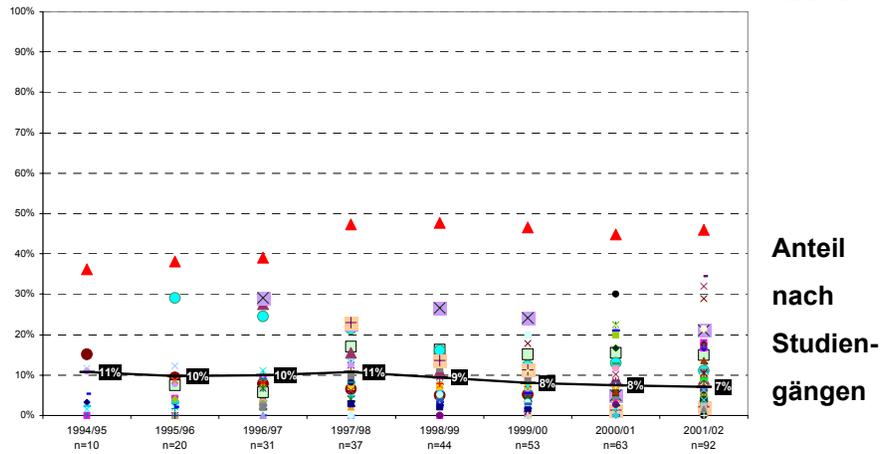
Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



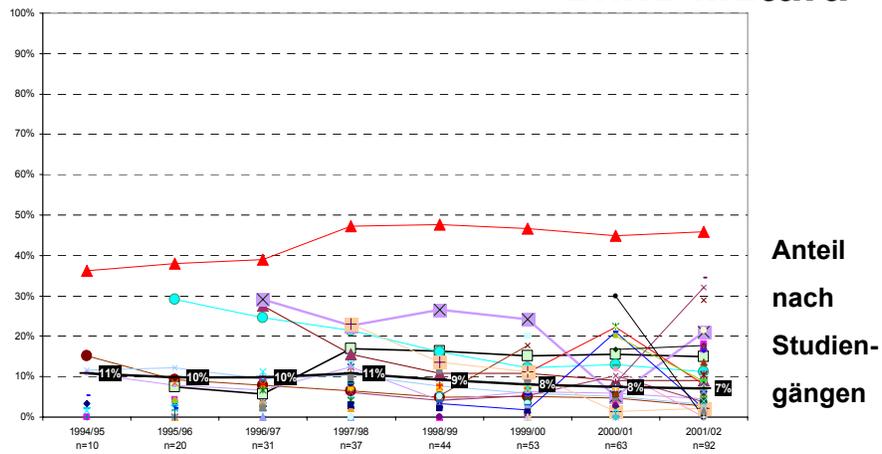
Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



Maßnahmeorientiert: Zugang ohne Matura



Agenda

- „**Durchlässigkeit**“: Begriff, Erwartungen
 - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
- **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**

Ergebnisorientiert: Aspekte

Geschlecht

- Benachteiligung nimmt ab
- aber ist immer noch gegeben

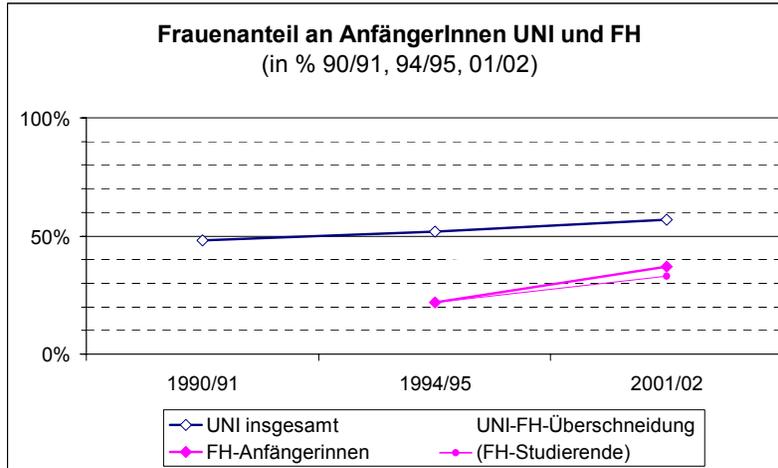
Soziale Herkunft

- FH geringere soziale Selektivität als UNI
- tendenziell parallel leicht abnehmend

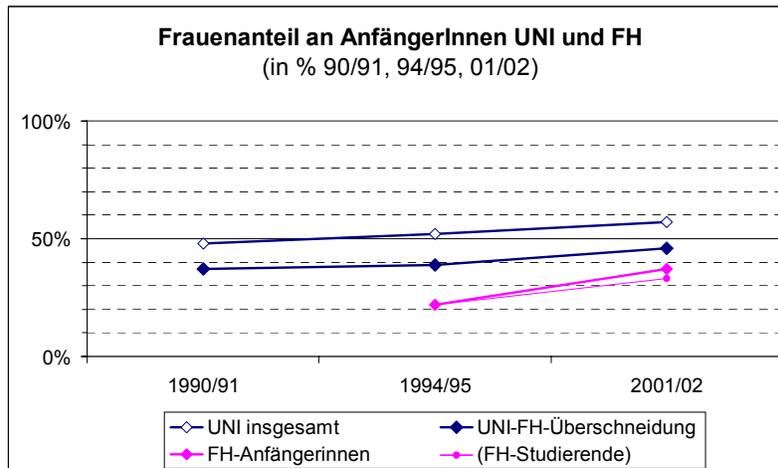
Regionale Herkunft

- regionale Chancengleichheit tendenziell verbessert
- Unterschiede zwischen Bundesländern

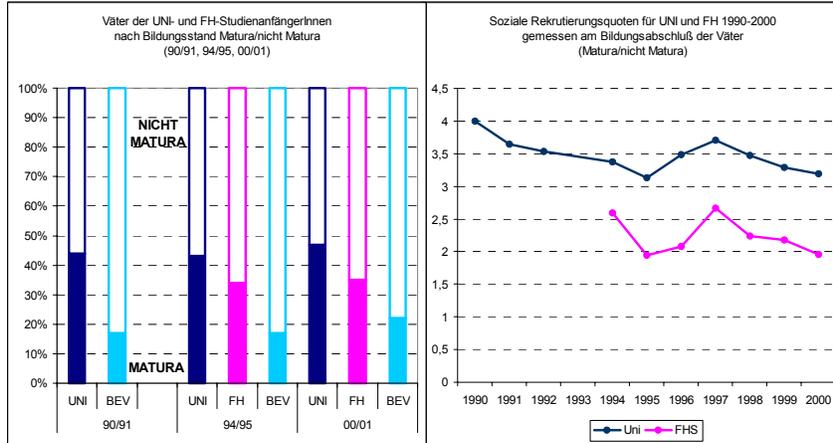
Ergebnisorientiert: Geschlecht



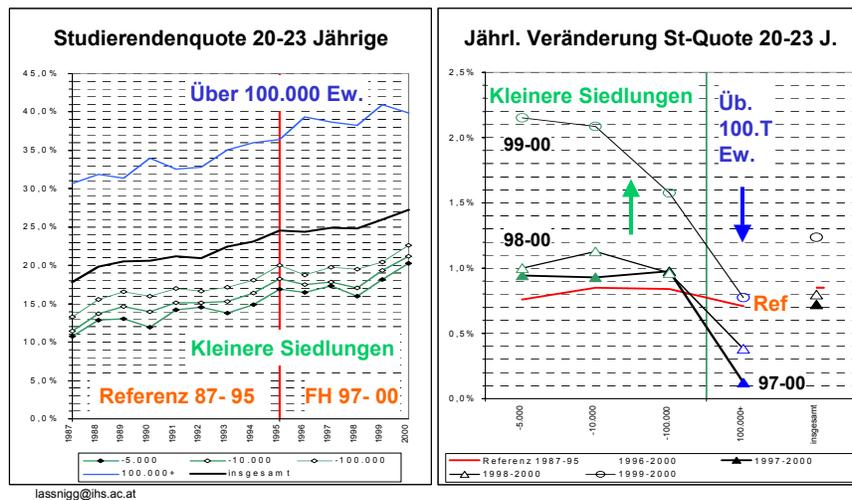
Ergebnisorientiert: Geschlecht



Ergebnisorientiert: Soziale Herkunft



Ergebnisorientiert: Regionale Effekte



Ergebnisorientiert: Regionale Effekte

Vergleich der **regionalen Herkunft** FH-UNI:

- FH-Verteilung entspricht besser als UNI der Bevölkerung
- Jedoch nicht in allen Bundesländern gleich

Befunde:

Regionale Zugänglichkeit nach Bezirkstypen in St, T, N (bzw. weniger in S, V) ungleicher als B, K, O
Vorteile der städtischen Zentren, Nachteile der peripheren Regionen bzw. der Agrar- und Fremdenverkehrsregionen

Agenda

- „**Durchlässigkeit**“: Begriff, Erwartungen
 - Zielsetzungen und Zielgruppen
- **ANALYSE I: Maßnahmenorientiert**
- **ANALYSE II: Ergebnisorientiert**
 - Internationale Bezüge

Referenzen international: Andere Systeme – CH, SF

Finnland: Größenordnung, Aufgabenportfolio und Weiterbildung, Abstimmung mit UNI

Schweiz: Verhältnis zur Lehrlingsausbildung, Programmförderung (Frauen, F&E)

Deutschland: Zugang zum Doktorat

Agenda

- „Durchlässigkeit“: Begriff, Erwartungen
 - Zielsetzungen und Zielgruppen
- ANALYSE I: Maßnahmenorientiert
 - ANALYSE II: Ergebnisorientiert
 - Internationale Bezüge
- Ausblick, Themen zur Diskussion

Ausblick: Zusammenfassung

- **Zielsetzungen** zur Durchlässigkeit vorhanden, jedoch nicht in Form von Ergebniszielen formuliert
 - **Dimensionen:** Zugang, International, Doktorat und „Nachqualifizierung“/„Lifelong Learning“ – letztere weniger Priorität
- **Aspekte des Zuganges:** Chancengleichheit (Geschlecht, sozial, regional), Berufstätigkeit, Ersatz von Matura
 - **Verbesserung der Durchlässigkeit bei Chancengleichheit und Berufstätigkeit - weniger bei Ersatz von Matura**
- **Bewertung** des Ausmaßes der Verbesserung aufgrund fehlender Maßstäbe schwierig - **Möglichkeiten sicher nicht ausgeschöpft**
- **Internationale Vergleiche:** z.T. deutlichere Prioritäten, aber auch andere Bedingungen bei den untersuchten Aspekten

lassnigg@hs.ac.at

Diskussionsthemen

- **Allgemein:**
Bessere Operationalisierung der Zielsetzungen (Ergebnisziele)? Deutlichere Prioritätensetzung?
- **Geschlechtsspezifische Durchlässigkeit:**
Wie kann diese besser gefördert werden? Welche Ziele? Reichen die gegenwärtigen Ansätze?
- **Nichttraditionelle Studierende:**
Diskrepanz gegenüber Erwartungen? Warum so wenig nicht-formalisierte Zugänge (BMS und Lehrlingsausbildung)?
- **Weiterbildung und „Lifelong Learning“:**
Möglichkeiten und Grenzen?

lassnigg@hs.ac.at

The End

Thank you !

Materialien

www.equi.at